

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION

TITELGESCHICHTE

Russland – ein Land mit großem Wachstumspotenzial

IMMOBILIEN

Immobilienboom in Deutschland

RENTEN

Anleihen-Kurzläufer mit
ansehnlichen Renditen

WISSEN

Moneymanagement (Teil 1)



EDITORIAL

Börsenkorrektur bietet auch neue Chancen



Die Börse ist keine Einbahnstraße. Lange Zeit eilte zum Beispiel der DAX von Allzeithoch zu Allzeithoch. Zuletzt war die 10.000-er Marke schon in Sichtweite. Inzwischen hat sich der deutsche Aktienindex wieder einige hundert Punkte von der angestrebten Höchstmarke entfernt, nachdem die US-Notenbank nun doch ernst machte, die Anleihekäufe weiter zu drosseln. Noch vor seinem Abgang des US-Notenbankchefs Ben Bernanke wurde die Summe der Anleihekäufe in einem zweiten Schritt auf nun 65 Mrd. USD zurückgefahren. Immer wahrscheinlicher wird es, dass auch seine Nachfolgerin Janet Yellen entgegen allen Vermutungen diesen Weg der weiteren Drosselung fortsetzen wird.

In manchen Schwellenstaaten führte dies zu erheblichen Verkäufen. Währungen von Ländern wie der Türkei, Argentinien oder Südafrika mussten teilweise zweistellig abwerten. Notenbanken sahen sich gezwungen, zu intervenieren und den Leitzins kräftig anzuheben – mit mäßigem Erfolg. Viele Investoren betrachten diese Länder zunehmend skeptisch: mangelnde Bereitschaft zu Strukturreformen, Korruption, niedrige Unternehmensgewinne, zunehmende politische Turbulenzen führten dazu, dass sich viele ausländische Investoren zurückzogen. Und dabei wurden, wie die Deutsche Börse berichtete, alle Emerging über einen Kamm geschoren. So sollten Anleger verstärkt auf fundamentale Kennziffern achten wie das kurzfristige Handelsdefizit des Landes, die Devisenreserven, die KGV der Aktien, die Unternehmensgewinne, Rohstoffabhängigkeit oder die politische Stabilität. Bei näherer Betrachtung lässt sich dabei auch manches lukrative Schnäppchen finden. Dazu dürfte auch Russland gehören, dass in wenigen Tagen aufgrund der in Sotschi stattfindenden Olympischen Spiele im Blick der Weltöffentlichkeit steht. Die Weltbank rechnet mit einem Wachstum von 3 Prozent. Mit einem KGV von unter 5 sind russische Aktien günstig bewertet. Aber auch bei Aktien aus Indien, Taiwan und selbst aus China, dessen Wirtschaft derzeit schwächelt, sehen Analysten gute Chancen, da manches Negativszenario bereits eingepreist ist.

Sinkende oder Seitwärts-Kurse haben auch Vorteile für diejenigen, die auf Discounts oder Bonus-Zertifikate setzen. Denn in solchen Zeiten steigt wieder die Volatilität. Bei andauernder Unsicherheit verbessern sich damit auch wieder die Ausstattungsmerkmale. Auch Gold dürfte wieder an Attraktivität gewinnen. Steigende Anleihezinsen in den USA erhöhen auch die Lukrativität von US-Staatspapieren. Turbulentere Zeiten bieten zudem vermehrt gute Chancen für Trader. Voraussetzung dafür ist jedoch das richtige Money-Management. Das PortfolioJournal zeigt, wie dies funktioniert.

Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: keine

Titelgeschichte

Ein Land mit großem Wachstumspotenzial Seite 03

Interview

„Emerging Markets wurden über einen Kamm geschoren“ Seite 05

Portfolioübersicht

Welcher Anlegertyp bin ich eigentlich? Seite 07

Aktien

GodmodeTrader.de Strategie I Fonds – Top-Ergebnis in 2013 Seite 08

Renten

Anleihen-Kurzläufer mit ansehnlichen Renditen Seite 09

Wissen

Moneymanagement - Steuern Sie Ihr Risiko, dann steuern Sie Ihren Erfolg (Teil 1) Seite 11

News

Seite 12

Rohstoffe

Rohöl mit Seitwärtstendenz Seite 13

Seminare

Seite 13

Buchtipps

Sehr geehrte Privatanleger! Die besten Anlageweisheiten der letzten 10 Jahre Seite 15

Alternative Investments

Ready for „Spin-Off“ – von Unternehmens-Abspaltungen profitieren Seite 16

Immobilien

Immobilienboom in Deutschland: So profitieren Anleger mit Aktien Seite 17

Impressum

Seite 18

EIN LAND MIT GROSSEM WACHSTUMSPOTENZIAL

In den kommenden Jahren könnte Russlands Wirtschaftsleistung kräftig wachsen, sofern die Regierung in allen Branchen optimale Voraussetzungen für eine Steigerung der Produktivität schafft. Deshalb können Langfristinvestoren einen ETF auf russische Aktien ordern.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat im Dezember 2013 die Weltöffentlichkeit positiv überrascht. Denn er hat Michail Chodorkowski (ehemaliger Chef des Ölkonzerns Yukos), zwei Sängerinnen der russischen Punkband Pussy Riot sowie Greenpeace-Aktivisten freigelassen. Vermutlich wollte Putin damit Russlands Image im Ausland aufpolieren. Auf jeden Fall sind die Freilassungen ein Schritt in die richtige Richtung.

Natürlich bleibt zu hoffen, dass Putin auch in diesem Jahr einiges unternimmt, um das Vertrauen ausländischer Investoren in Russland zu stärken. Denn deren Kapital und Know-how benötigt das Riesenreich, um die Diversifizierung der Wirtschaft voranzutreiben und dadurch die Abhängigkeit des Landes von Öl- und Gasexporten zu verringern. Russlands Ölbranche dürfte übrigens in diesem Jahr nicht zum Wachstum der Wirtschaftsleistung beitragen, da die Preise des „schwarzen Goldes“ bis Ende 2014 per saldo wahrscheinlich stagnieren werden. Trotzdem sind die Analysten des Internationalen Währungsfonds (IWF)



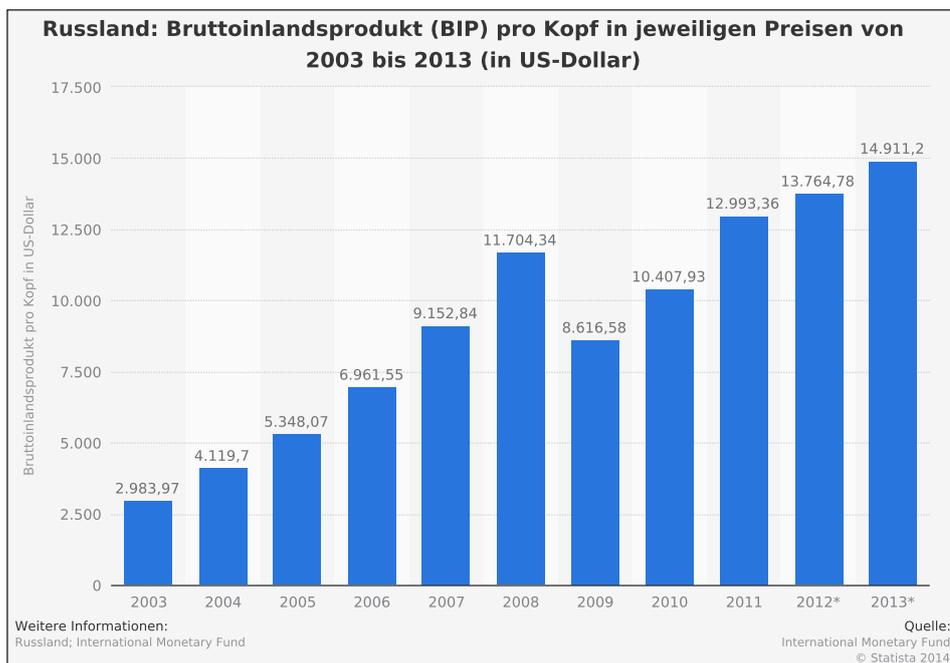
optimistisch bezüglich der diesjährigen Konjunkturentwicklung in Russland – sie erwarten einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um drei Prozent. Ob sie mit ihrer Prognose richtig liegen werden, steht in den Sternen. Fakt ist hingegen, dass das Land langfristig über ein großes Wachstumspotenzial verfügt.

Produktivität lässt sich in allen Branchen steigern

Gute Perspektiven bescheinigen Experten vor allem Russlands Einzelhandelsmarkt – er wird voraussichtlich schon in fünf Jahren der größte in Europa sein. Daher überrascht es nicht, dass 2014 mehrere russische Einzelhandelsunternehmen den Sprung aufs Börsenparkett wagen wollen. Aber auch die Bereiche Technologie, Medizintechnik und Pharma sind wichtige Zugpferde für Russlands Wirtschaft. Allerdings muss die Regierung in allen Branchen noch optimale Voraussetzungen für eine Steigerung der Produktivität schaffen.

Teuerungsrate dürfte sinken

Aus Anlegersicht interessant ist auch, dass russische Aktien sehr günstig bewertet sind. Basierend auf den Gewinnprognosen für 2014 errechnet sich ein Durchschnitts-KGV von unter fünf. Des Weiteren kurbelt Russlands Regierung mit Investitionen in den Ausbau der Straßen- und Eisenbahninfrastruktur die Konjunktur an. Zudem gehen Analysten davon



aus, dass die Inflationsrate, die zuletzt 6,5 Prozent betrug, im zweiten Halbjahr 2014 auf fünf Prozent sinken wird. Von großer Bedeutung ist zudem die niedrige Arbeitslosenquote von 5,4 Prozent (Stand: 30. November 2013).

Einige Anleger erwarten einen „Sotschi-Effekt“ Vom 8. bis 23. Februar 2014 werden in Sotschi die Olympischen Winterspiele stattfinden – sie sind für Putin ein wichtiges Prestigeprojekt. Deshalb ließ er Abwehrakten stationieren, mit denen Attentäter, die sich aus der Luft nähern, eliminiert werden können. Aufgrund dieser und weiterer Sicherheitsmaßnahmen dürften die Winterspiele ohne Zwischenfälle zu Ende gehen. Unabhängig davon erwarten einige Anleger, dass der Event die Kurse von russischen Aktien nach oben treiben wird. Dies ist durchaus möglich. Schließlich haben Olympische Spiele seit 1992 den Aktienmarkt des jeweiligen Gastgeberlandes in sieben von neun Fällen beflügelt. Ein Paradebeispiel hierfür ist die Outperformance des FTSE 100 von drei Prozent im Vergleich zum Dow Jones während der Olympischen Sommerspiele in London im Jahre 2012.

Zwei kaufenswerte Russland-ETFs

Es ist nicht empfehlenswert, nur wegen der bevorstehenden Olympischen Winterspiele

mit einem ETF auf russische Aktien setzen. Schließlich weiß niemand, ob die Marktteilnehmer wegen dieses Sportereignisses tatsächlich verstärkt in den russischen Aktienmarkt investieren werden. Langfristinvestoren können sich allerdings einen Russland-ETF ins Depot legen. Kaufenswert ist ein von Lyxor aufgelegter ETF (WKN: LYX0AF) auf den Dow Jones Russia Titans 10. Dieser synthetisch replizierende ETF bildet einen Index ab, der sich aus zehn russischen Blue Chips zusammensetzt. Eine interessante Alternative dazu ist ein db x-trackers-ETF (WKN: DBX1RC) auf den MSCI Russia Capped. Dieser Index enthält die Anteilscheine der größten russischen Unternehmen.

Manchmal schlägt aktiv auch passiv

In vielen Fällen erweisen sich ETFs als die kostengünstigere Variante, da bekanntlich nur wenige Fondsmanager den Markt schlagen. Trotzdem gibt es aber immer wieder einige von ihnen, die die Stärke aktiven Managements durch gezieltes Stockpicking aufzeigen. Zu diesen zählt Michael Kooris, der den Parvest Equity Russia Opportunities mit seinen beiden Fondsanteilklassen ausschüttend (WKN: AONCZQ) und thesaurierend (AONCZP) verwaltet. Kooris favorisiert derzeit im Fonds vor allem Titel mit hoher Dividendenrendite

wie Surgetneftgaz (ca. 10 Prozent) oder Titel mit starken Wachstumsraten (z.B. Aeroflot). Stark gewichtet ist derzeit der Energiebereich mit gut 50 Prozent, gefolgt von den Sektoren Telekommunikation, Finanzen und Industrie. Insbesondere auf 5-Jahressicht glänzt der Fond mit einer Rendite von satten +217,46 Prozent. Selbst auf Jahressicht konnte er ein leichtes Plus von 0,42 Prozent erzielen, und dies, obwohl der Gesamtmarkt in Form des MSCI Russia im gleichen Zeitraum gut 9 Prozent einbrach. Das bescherte dem Fonds auch bei FWW die Bestbewertung.

Das Wichtigste in Kürze:

- Russlands Regierung muss die Diversifizierung der Wirtschaft vorantreiben, um die Abhängigkeit des Landes von Öl- und Gasexporten zu verringern.
- Langfristig könnte Russlands Wirtschaftsleistung deutlich wachsen.
- Russische Aktien sind sehr günstig bewertet.
- Für Langfristinvestoren eignen sich Russland-ETFs als Depotbeimischung.

Anzeige

ER IST DA! DER NEUE GODMODETRADER JANUAR 2014

ROCCO GRÄFE
„GIGANTISCHE
PRODUKTSUCHE“

**HARALD
WEYGAND**
„EINZIGARTIG
INTERAKTIVE
ARTIKELANSICHT“



**JOCHEN
STANZL**
„PHÄNOMENALER
WIRTSCHAFTS-
DATENKALENDER“

ANDRÉ TIEDJE
„NOCH ÜBERSICHTLICHER,
NOCH FUNKTIONALER,
NOCH UMFANGREICHER“

Alle Informationen und Services für Ihren Börsenerfolg unter www.godmode-trader.de



INTERVIEW MIT TILMANN GALLER: „EMERGING MARKETS WURDEN ÜBER EINEN KAMM GESCHOREN“

Kein aufstrebendes Schwellenland gleicht dem anderen. Im Interview mit dem EXtra-Magazin erklärt J.P. Morgan Marktstrategie Tilmann Galler, welche Rolle Stabilität bei Investments in Schwellenländer spielt und warum Brasilien und auch Indien attraktiver sind, als viele Anleger denken.

Emerging Markets sind die Verlierer des Börsenjahres 2013. In dem Zusammenhang wurden vor allem Leistungsbilanzdefizite als Ursache genannt. Das Unversum der Emerging Markets ist aber sehr heterogen. Gibt es Märkte, die zu Unrecht abgestraft wurden?

Der Markt hat Emerging Markets 2013 über einen Kamm geschoren. Vor allem Länder mit Leistungsbilanzdefiziten auf der Währungsseite wurden abgestraft. Der Markt hat zwischen der Türkei, Indonesien, Indien oder Chile kaum einen Unterschied gemacht. Wir sind allerdings der Meinung, dass die makroökonomischen Risiken nicht in allen Ländern gleich groß sind. Wir haben untersucht, inwieweit eine Umkehr der Kapitalströme – also der Abzug von Kapital aus Emerging Markets – diesen Ländern schadet. Maßgebliche Kriterien unserer Untersuchungen sind dabei auf der einen Seite der kurzfristige Finanzierungsbedarf, der sich aus Leistungsbilanzsaldo Direktinvestitionen und kurzfristigen Verbindlichkeiten definiert. Auf der anderen Seite die Höhe der Devisenreserven. Das Ergebnis hat gezeigt, dass die Türkei im Falle von Kapitalabflüssen sehr verwundbar wäre. Auf der anderen Seite der Skala zeigten sich exemplarisch China, Taiwan und Russland wiederum als sehr stabil.

Was macht diese Länder so stark?

Taiwan glänzt mit einem Finanzierungsüberschuss und hat gemessen an der Wirtschaftsleistung die größten Devisenreserven, China hat absolut gesehen die höchsten Devisenreserven und darüber hinaus kaum Zahlungsverpflichtungen. Dies führt dazu, dass diese Länder kaum betroffen sein werden, wenn

die Notenbanken in den USA und Europa die geldpolitischen Zügel wieder stärker anziehen. Der Kursverlauf seit vergangenen Sommer zeigt bereits, dass diese Länder im Vergleich zu Defizit-Ländern robuster sind.

Ihre Stabilitäts-Skala weist die Türkei als anfällig aus. Gleichsam sehen Sie Russland als stabil an – dort sind die Renditen seit Jahren niedrig. Gibt es neben der Stabilität weitere Kriterien für die Attraktivität von Investments?

Für Investments in Emerging Markets ist die Stabilität sicherlich eine Komponente. Man sollte aber als Investor nicht den Fehler machen, eine Region nur an volkswirtschaftlichen Kennzahlen zu messen. Wer in Aktien investiert, muss sich die Unternehmen ansehen. Uns zeigt sich in sämtlichen Emerging Markets ein breites Spektrum verschiedener Unternehmen. Es gibt einige Unternehmen, die mit einer schwachen Währung sehr gut leben können – vor allem Exportunternehmen, die Erträge in harter Währung generieren, erlangen so Wettbewerbsvorteile.

Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

Nehmen wir Indien. Die Volkswirtschaft gehört zur langen Liste der Länder mit einem Leistungsbilanzdefizit. Dennoch wurde das Land aus unserer Sicht zu Unrecht so stark abgestraft. Wir gehen davon aus, dass ein Großteil des politischen Risikos, das derzeit in den Kursen eingepreist ist, nach den Wahlen in diesem Jahr verschwindet. Außerdem gibt es in Indien eine Reihe interessanter Unternehmen, die aus Bewertungsaspekten bereits heute attraktiv sind.

Für Sie also ein klarer Stockpicking-Markt?

Absolut! Einerseits kommt es aufs Stockpicking an und andererseits auch auf die Beurteilung von Risiken. Unsere Einschätzung bezüglich der Türkei hat beispielsweise dazu geführt, dass wir uns kürzlich von türkischen Finanzwerten getrennt haben, obwohl wir langfristig weiter an diese Branche glauben. Kurzfristig erschien es uns aber ratsam, dieses Risiko nicht in den Depots zu haben. Hintergrund war die starke Abwertung der türkischen Währung und die Gefahr von weiteren Zinserhöhungen und einer Verschlechterung des Kreditzyklus, die den Banksektor im besonderen Maße treffen können.

Gibt es bei Emerging Markets Regionen, die Sie eher bevorzugen?

Wir beurteilen einzelne Volkswirtschaften und schauen uns jedes Land für sich an. Es kann sich aber immer wieder ergeben, dass wir bestimmte Regionen präferieren oder ablehnen. Beispielsweise halten wir die ASEAN-Region und Lateinamerika ohne Brasilien derzeit für zu teuer. Eher günstig finden wir hingegen China, Russland und zunehmend auch Brasilien.

Sie halten die ASEAN-Region für zu teuer. Gleichzeitig gibt es auch immer Stimmen, die gerade diese Region wegen der vergleichsweise großen politischen Stabilität und der wechselseitigen Verflechtung der Volkswirtschaften untereinander loben. Wie stellen Sie sicher, dass eine hohe Bewertung nach den Kursverlusten des vergangenen Jahres nicht einfach eine große relative Stärke ist?

Wir verlassen uns auf unser Bewertungsmodell. Dies basiert auf drei Kriterien: Bewertung, Momentum und Länderrisiko. Ist das Risiko bereits weitgehend eingepreist, ist das aus unserer Sicht positiv. Diese drei Faktoren zeigen uns, wie attraktiv ein Land ist. Wir sind immer auf der Suche nach relativ günstig bewerteten Märkten, deren Momentum ansteigt. Da wir unser Modell bereits seit 14 Jahren nutzen, wissen wir ganz genau, was dieses Modell leistet und was nicht. Daher schauen wir uns immer auch an, wie eine Volkswirtschaft derzeit im Vergleich zur Modell-Historie bewertet ist.

China nimmt für die Wirtschaftswelt eine große Rolle ein. Das Land wandelt sich langfristig von einer Exportnation hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft. Welche Auswirkungen könnte diese Transformation haben?

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen werden gravierend sein. Eine der wichtigsten Folgen dieses Trends haben wir in den vergangenen Jahren bereits am Rohstoffmarkt gesehen. Der Rohstoffboom ist nicht zuletzt aufgrund der nachlassenden Nachfragedynamik aus China zu Ende. Rohstoffgesellschaften hat diese Entwicklung deutliche Kursverluste beschert. Indirekt hat sich dies auch auf Emerging-Market-Indizes ausgewirkt, da Rohstoffe

in Ländern der Emerging Markets seit jeher eine größere Rolle spielen als in den entwickelten Märkten. Für die Zukunft bedeutet diese Entwicklung, dass Konsumittel und Profiteure eines starken Binnenmarktes Chancen versprechen.

Sie sprechen die Rolle der Rohstoffbranche für viele Emerging Markets an. Können die niedrigen Rohstoffpreise die Entwicklung in Ländern wie Brasilien oder Russland stoppen?

Diese Länder bekommen die Folgen des Preisverfalls bei Rohstoffen sehr wohl zu spüren. Insbesondere Brasiliens Wirtschaft hat zuletzt eine sehr harte Landung erlebt. Man kann die Preisrückgänge aber auch positiv sehen. Wenn die Einnahmen aus dem Verkauf von Rohstoffen schwinden, müssen sich die Länder auf andere Sektoren konzentrieren. Eine breit aufgestellte Wirtschaft ist immer besser für eine Volkswirtschaft als eine, die nur von einem Sektor abhängt.

Wie sehen Sie die Entwicklung von Emerging Markets im neuen Jahr? Kann sich der Sektor wieder erholen?

Emerging Markets stecken derzeit aus makroökonomischen Gesichtspunkten in einem

schwierigen Umfeld. Es gibt allerdings zwei Argumente, die für Zuversicht sprechen. Erstens sind die Bewertungen mit einem Kurs-Buchwert-Verhältnis von 1,5 annähernd auf Krisen-Niveau gesunken. Zweitens sieht es zunehmend danach aus, als könnten sich die Margen in diesem Jahr stabilisieren. Darbende Umsätze und steigende Kosten hatten Unternehmen aus Emerging-Markets in den vergangenen Jahren immer wieder belastet. Dieser Kostendruck hat zuletzt abgenommen. Zusammengenommen könnte die Kombination aus stabilen Margen und niedrigen Bewertungen für eine Trendumkehr bei Emerging Markets sprechen.

VITA Tilmann Galler

Tilmann Galler, Executive Director, betreut als Kundenportfoliomanager und Marktstrategie bei J.P. Morgan Asset Management in Frankfurt Aktien- und Multi-Asset-Portfolios. Seine Schwerpunktthemen sind globale Aktien und Emerging Markets. Vor Übernahme dieser Tätigkeit im Oktober 2007 war Tilmann Galler bei UBS Global Asset Management in Frankfurt tätig. Seit März 2002 hat er dort als Portfolio Manager Spezialfonds (Aktien- und gemischte Mandate) betreut und war Mitglied des europäischen Aktien-Portfoliokonstruktions-Teams.

Anzeige

Die **Deutsche Anlegermesse Frankfurt** ist die größte Finanzmesse im Rhein-Main-Gebiet und wird im jährlichen Turnus im Forum Messe Frankfurt ausgerichtet. Sie feiert am 21. und 22. Februar ihren 5. Geburtstag. Über 150 Aussteller und Partner präsentieren sich an zwei Messetagen mehr als 5.000 Besuchern aus dem ganzen Bundesgebiet und teilweise aus Europa. Mit ihren 15 Themenparks bietet die Finanzmesse mit Eventcharakter für jeden Anlegertyp aufschlussreiche Informationen. Viele prominente Persönlichkeiten sind wieder dabei: u.a. TRIGEMA-Geschäftsführer Wolfgang Grupp, Markus Gürne aus der ARD-Börsenredaktion oder auch Börsenexperte Hermann Kutzer.

Deutsche
Anlegermesse
Frankfurt

Die Finanzmesse mit Eventcharakter

21. & 22. Februar 2014 (Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-17 Uhr) im Forum Messe Frankfurt

Eine Marke von:

value
relations



Diese Experten sollten Sie nicht verpassen:

v.l.n.r.: Wolfgang Grupp, Markus Gürne, Dirk Müller, Marc Tüngler, Mick Knauff, Hermann Kutzer, Robert Halver, Joachim Brandmaier, Sophia Wurm, Christoph Brüning, Holger Scholze, Dr. Bernhard Jünemann, Raimund Brichta, Thorsten Schulte, Stefan Riß, Prof. Dr. Polleit, Oliver Roth und Harald Weygand.

Bestellen Sie **JETZT** Ihre kostenfreie Eintrittskarte unter: www.deutsche-anlegermesse.de



Exklusive Premiumpartner:



WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG

Um langfristig erfolgreich Geld anzulegen, brauchen Sie eine klar definierte Anlagestrategie. Denn zahlreiche Studien belegen, dass für den langfristigen Anlageerfolg die Asset Allocation, also das Zusammenstellen unterschiedlicher Anlageklassen, entscheidend ist. Sie finden hier drei unterschiedlich gewichtete Portfolios und deren Entwicklung in den letzten Jahren. Daran können Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios orientieren.

Portfolio Defensiv

Aktien	15%
Renten	60%
Immobilien	5%
Rohstoffe	5%
Geldmarkt	15%

Das Portfolio eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger. Der hohe Anteil an festverzinslichen Wertpapieren (Renten) sorgt für Stabilität. Der geringe Anteil an Aktien, Immobilien und Rohstoffen eröffnet dennoch zusätzliche Renditechancen.

Portfolio Balance

Aktien	35%
Renten	30%
Immobilien	10%
Rohstoffe	10%
Währungen	5%
Geldmarkt	10%

Das Portfolio eignet sich für Anleger, die Wert auf eine ausgewogene Verteilung ihres Vermögens legen. Aktien und Renten sind ausgewogen gewichtet. Investments in Immobilien, Rohstoffe und Währungen eröffnen zusätzliche Renditechancen.

Portfolio Wachstum

Aktien	60%
Renten	10%
Immobilien	10%
Rohstoffe	10%
Währungen	5%
Geldmarkt	5%

Das Portfolio eignet sich für Anleger mit einem langen Anlagehorizont. Der hohe Aktienanteil führt zu hohen Schwankungen, bietet allerdings auch große Renditechancen. Immobilien, Renten, Rohstoffe und Währungen sind hier eher untergewichtet.

Entwicklung 2009:	11,44 %
Entwicklung 2010:	5,41 %
Entwicklung 2011:	0,10 %
Entwicklung 2012:	6,42 %
Entwicklung 2013:	0,09 %
Entwicklung 2014:	0,55 %

Entwicklung 2009:	21,65 %
Entwicklung 2010:	10,03 %
Entwicklung 2011:	-3,50 %
Entwicklung 2012:	7,13 %
Entwicklung 2013:	1,05 %
Entwicklung 2014:	-1,04 %

Entwicklung 2009:	31,70 %
Entwicklung 2010:	13,53 %
Entwicklung 2011:	-6,60 %
Entwicklung 2012:	10,03 %
Entwicklung 2013:	3,36 %
Entwicklung 2014:	-1,71 %

Quelle: www.extra-funds.de/investieren. Diese Portfolios werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt und sollen als Benchmark die Entwicklung der Märkte in Form von diversifizierten Portfolios darstellen. Die Performancedaten stammen aus vertrauenswürdigen Quellen. Stand: 31.01.2014.

Anzeige



**börsentag
münchen**

im MOC U6 Kieferngarten

Samstag, 29.03.2014
09:30 - 17:30 Uhr im MOC | Atrium 3+4

Informieren Sie sich auf dem Börsentag über Ihre persönliche Anlagemöglichkeiten, die passende Vorsorge oder das optimale Finanzkonzept!

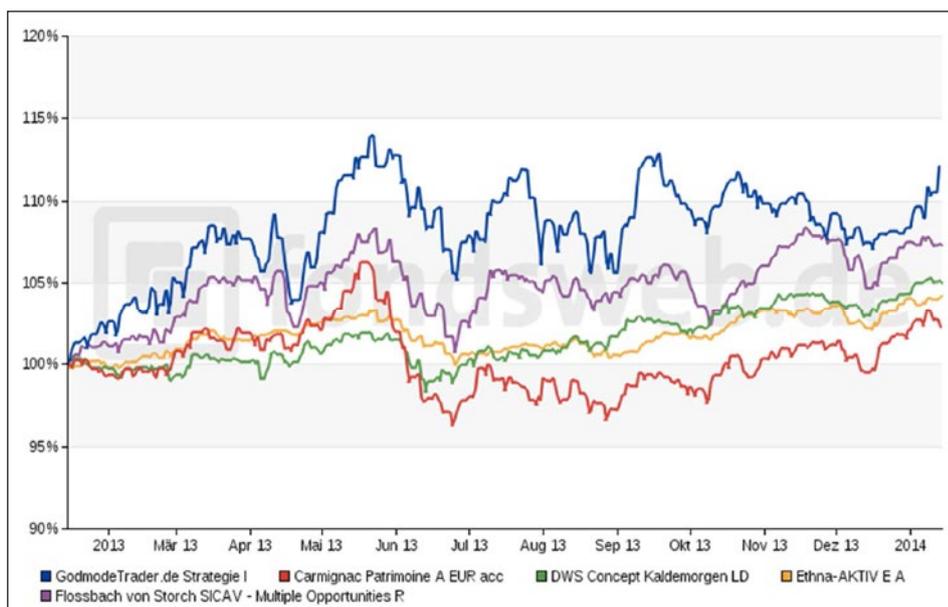
- Spannende Vorträge zu aktuellen Themen, Produkten und Leistungen
- Hochkarätige Podiumsdiskussionen mit Experten aus der Branche
- Über 80 Aussteller vor Ort, die Ihnen in persönlichen Gesprächen Rede und Antwort stehen

**Eintritt
kostenfrei!**
Jetzt anmelden
und viele Vorteile
sichern!

GODMODETRADER.DE STRATEGIE I FONDS – TOP-ERGEBNIS IN 2013

Weltweit steigende Aktienkurse und ein Mangel an Anlagealternativen lassen das Interesse der Anleger an Aktien wieder deutlich steigen. Angesichts der schon sehr hohen Notierungen könnte der Zeitpunkt für Neuengagements aber gerade jetzt falsch sein. Es sind daher Alternativen gefragt.

Aktienfonds sind derzeit nur zweite Wahl. Sie gehören bei sinkenden Kursen unweigerlich zu den Verlierern. Und angesichts der schon sehr hohen Kurse an den weltweiten Aktienmärkten werden Rückschläge immer wahrscheinlicher. Es lohnt daher ein Blick auf andere Fondstypen. Mischfonds beispielsweise können in verschiedene Anlagesegmente investieren und damit besser auf die aktuelle Marktlage reagieren. Der GodmodeTrader.de Strategie I ist so ein Fonds. Der aktiv gemanagte Fonds mit einem sehr strikten Risiko- und Moneymanagement handelt vorrangig in einem mittelfristigen Zeitfenster. Ziel des GodmodeTrader.de Strategie I ist es, auf Marktbewegungen zu reagieren und auch in schwierigen Marktlagen Stabilität zu gewährleisten. Deswegen werden auch alle Märkte gehandelt, wobei großer Wert auf eine angemessene Liquidität der Produkte gelegt wird. Durch die breite Streuung auf verschiedene Anlageklassen wird das Risiko reduziert. Die Positionierung kann sowohl auf steigende als auch auf fallende Märkte hin erfolgen. Mit dem GodmodeTrader.de Strategie I ist man deshalb bei jeder Marktlage auf der sicheren Seite. Die zugrundeliegenden Handelsstrategien laufen seit vielen Jahren erfolgreich am Markt. Der konservative Publikumsfonds strebt eine Performance von mindestens 6 bis 10 Prozent pro Jahr an.



Der Godmode Strategie I konnte sein Investmentkonzept im vergangenen Jahr erfolgreich umsetzen. Im Herbst 2012 wurde eine Anpassung der Strategie vollzogen, was sich im vergangenen Jahr als sehr günstig dargestellt hat.

Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Godmode Trader.de Strategie I im Vergleich mit den wichtigsten Vergleichsfonds aus dem Bereich der Mischfonds. Diese konnten im Jahresverlauf klar geschlagen werden. Das Risikomanagement hat sich dabei als ef-

fektiv erwiesen. Es soll auch im Verlauf des Jahres 2014 konsequent fortgesetzt werden. Da das neue Jahr durchaus etwas holpriger werden kann, ist ein aktives Risikomanagement natürlich umso wichtiger. Der Fonds bietet sich daher als ideale Ergänzung in Zeiten wieder zunehmender Unsicherheit an.

www.godmode-trader.de/fonds/strategie-i

Name	WKN / ISIN	Performance 1 Jahr	Performance 3 Jahre	Performance 5 Jahre	Performance 10 Jahre
Carmignac Patrimoine A EUR acc	A0DPW0 / FR0010135103	+2,50%	+7,09%	+36,10%	+92,90%
DWS Concept Kaldemorgen LD	DWSK01 / LU0599946976	+4,55%	n.v.	n.v.	n.v.
Ethna-AKTIV E A	764930 / LU0136412771	+3,93%	+12,49%	+42,00%	+111,18%
Flossbach von Storch SICAV – Multiple Opportunities R	A0M430 / LU0323578657	+6,90%	+32,85%	+104,82	n.v.
GodmodeTrader.de Strategie I	A0YE4Y / LU0468862833	+10,29%	+3,52%	n.v.	n.v.

ANLEIHEN-KURZLÄUFER MIT ANSEHNLICHEN RENDITEN

Nur eine geschickte Streuung von Anleihen unterschiedlicher Bonität ermöglicht derzeit, der Niedrigzinsfalle zu entgehen. Der Bayerninvest Short Term Fonds setzt derzeit erfolgreich auf dieses Konzept.

Angesichts anhaltend niedriger Zinsen im Anleihenmarkt ist es derzeit recht schwierig, mit festverzinslichen Wertpapieren noch Renditen oberhalb der Inflationsrate zu erzielen. Insbesondere, wenn man auf Staatspapiere mit Investmentgrade-Status zurückgreift. So erbringen zehnjährige Bundesanleihen derzeit gerade einmal 1,78 Prozent. Damit liegt die Rendite zwar noch geringfügig über der Inflationsrate des Jahres 2013 von 1,5 Prozent. In manchen Jahren, wie beispielsweise 2008, lag sie mit 2,8 Prozent jedoch weit darüber.

Nicht viel besser ist es bei US-Papieren. Zwar zogen die Zinsen zuletzt auf 2,86 Prozent an. Allerdings stieg erst im Dezember 2014 die Inflationsrate von 1,2 Prozent im Vormonat auf 1,5 Prozent. Das ist immerhin der dritte Anstieg in Folge. Von 1990 bis 2011 betrug

die durchschnittliche Inflationsrate 2,8 Prozent pro Jahr.

Inflationsrate frisst Gewinne auf

Auch in den USA dürften so bei zehnjährigen Papieren der erwartete Gewinn wohl aufgezehrt werden. Investoren, die zwecks Diversifizierung ihres Depots einen Teil des Vermögens in Anleihen anlegen, müssen deshalb auf Anleihen knapp unterhalb von Investmentgrade zwischen BBB bis BB ausweichen mit einem etwas höheren Ausfallrisiko, um signifikant höhere Renditen zu erzielen. Empfehlenswert ist auch eine breite Mischung aus Investmentgrade-Anleihen mit High-Yield-Anleihen. Um sich nicht zu lange zu binden, empfehlen sich eher kurzfristige Anleihen.

Kurzläufer aus EU-Peripherieländern sorgen aktuell für gute Renditen

Einer der erfolgreichen Investmentfonds in diesem Bereich ist der Bayerninvest Short Term Fonds (WKN: 971778). Anlageziel ist die Erwirtschaftung eines regelmäßigen Ertrages bei gleichzeitiger Minimierung der Ertrags- und Vermögensschwankungen. Dies erfolgt durch eine möglichst breite Diversifizierung des Portfolios. Investiert wird sowohl in öffentliche Anleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen im Investmentgrade- sowie im High-Yield-Bereich, Wandelanleihen, Nachranganleihen sowie Emerging Market-Anleihen vorwiegend auf Euro-Basis. Die durchschnittliche maximale Restlaufzeit der Anleihen beträgt drei Jahre. Zu Absicherungszwecken oder zur Erzielung höherer Renditen

Anzeige

SOCIAL BANKING

GOLD UND SACHWERTE

TRADING-PSYCHOLOGIE

TRADING MIT HEBEL

FOREX- UND CFD-TRADING

ABSOLUTE MEHRHEIT

UNSERE LESER HABEN DIE THEMEN 2014 GEWÄHLT!

Jetzt **KOSTENLOS** für unsere Sonderpublikationen anmelden*
UND KEINE AUSGABE VERPASSEN

*Hierfür müssen Sie mindestens BasicMember sein (Registrierung ebenfalls kostenlos)

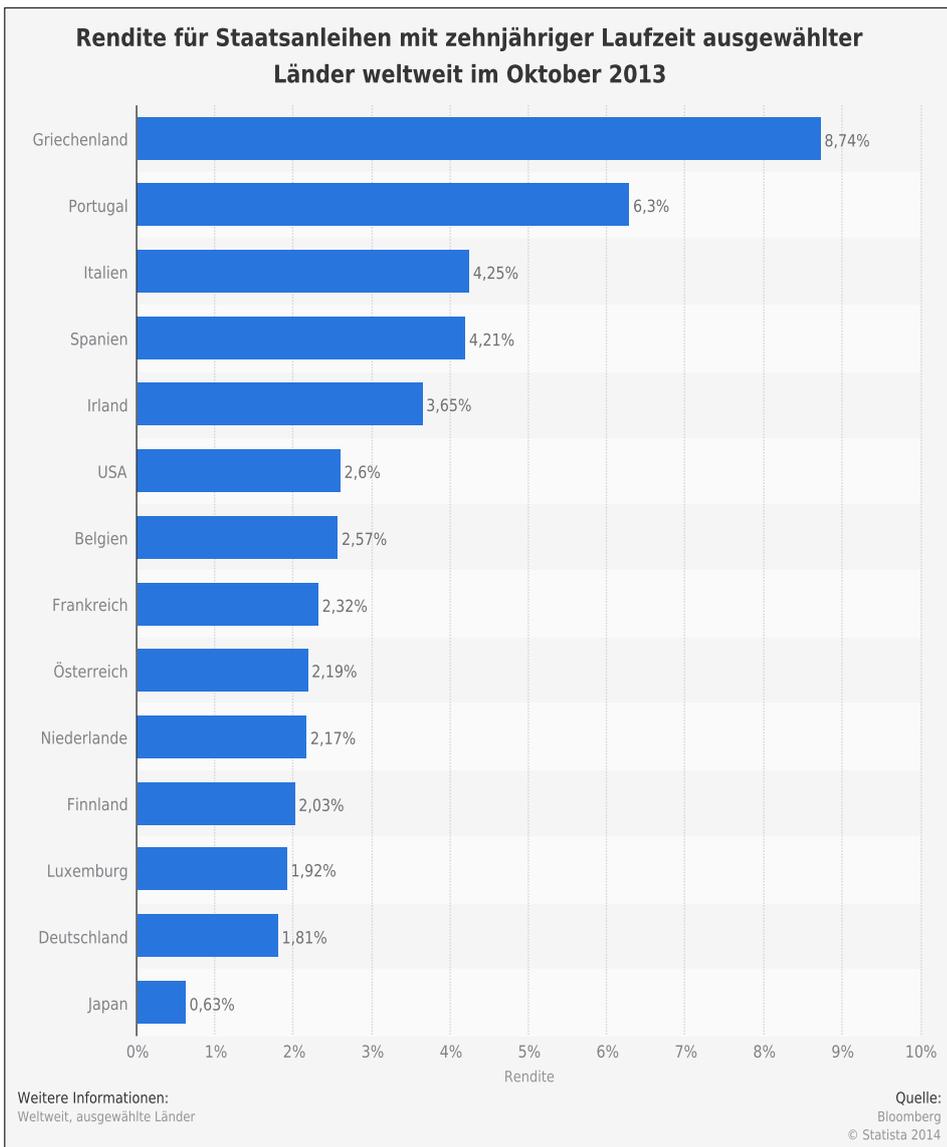
GodmodeTrader

können auch Derivate eingesetzt werden. Mindestens 51 Prozent des Fondsvolumens muss aber in Anleihen oder verzinslichen Wertpapieren angelegt sein. Aktuell beträgt der Investitionsgrad jedoch 99,39 Prozent. Auf Länderbasis am stärksten gewichtet sind derzeit Anleihen aus den EU-Peripheriestaaten Spanien, Italien, Portugal und Irland. Das durchschnittliche Rating beträgt BBB+.

Auf Jahressicht erzielte der Anleger damit eine Rendite von 5,46 Prozent, auf Sicht von 5 Jahren von 27,32 Prozent. Seit Auflage des Fonds im September 1991 konnte sich das Fondsvolumen mehr als verdoppeln (+113 Prozent). Damit erwirtschaftet der Anleger mit dem Fonds in allen Betrachtungszeiträumen einen Realgewinn. Dafür erhielt der Fonds die Bestbewertung bei FWW mit fünf Sternen.

Fazit:

Mit Anleihen unterhalb des Investmentgrades erhöht sich natürlich auch leicht das Ausfallrisiko. Die breite Mischung minimiert dieses aber erheblich. Zumal sich derzeit die Euro-Schuldenkrise ein wenig beruhigt hat. Und geht man nach den Worten des EZB-Präsidenten Mario Draghi, wird er im Notfall alles tun, um einen Ausfall von Anleihen dieser EU-Peripherieländer zu verhindern.



Anzeige

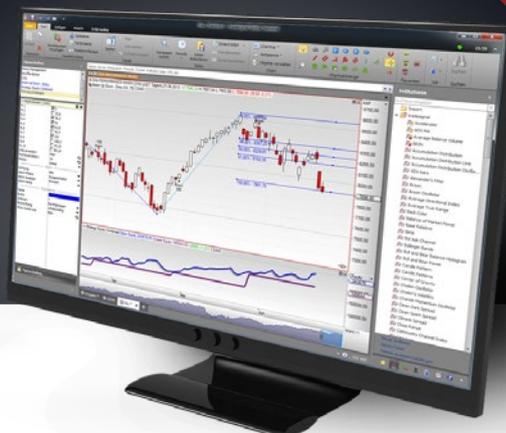


Heavytrader

Ich brauche alles an einem Ort, eine erstklassige Trading-Software für Technische Chartanalyse mit Realtime-Pushdaten, Orrouting und integrierter Entwicklungsumgebung. Mit Tradesignal Online Terminal kann ich meine Handelssysteme, direkt im Chart, für die weltweiten Märkte backtesten und optimieren.

Jetzt mit Realtime-Pushdaten gratis testen!

on Tradesignal® **Line Terminal**
www.tradesignalonline.com/terminal



Neu!
 Version 7
 mit Debugger

MONEYMANAGEMENT – STEuern SIE IHR RISIKO, DANN STEuern SIE IHREN ERFOlg (TEIL 1)

„Wer viel wagt, der viel gewinnt“ lautet schon ein bekanntes Sprichwort. Eine per se erfolgreiche Strategie vorausgesetzt, trifft dieses natürlich auch auf das Trading zu. Verdoppeln Sie die Positionsgröße in Ihrem Trading, so werden sich rein rechnerisch auch die Gewinne verdoppeln. So trifft man kaum einen Tradingneuling, der nicht mit großen Positionen handelt. Je mehr Hebel, desto besser und da kommen natürlich auch Produkte wie CFDs dem Börseneinsteiger gerade recht.

Trading ist einfach erklärt: Profitabel ist, wer eine gewinnbringende Strategie diszipliniert umsetzen kann. Mit zunehmendem Risiko (größeren Positionen) wird jedoch auch den eigenen Emotionen Tür und Tor geöffnet. Wird die eigene Risikokomfortzone (oder die der Strategie) überschritten, bestimmen nicht mehr Ihre Handelsregeln den konkreten Ein- und Ausstiegspunkt, sondern Ihre Angst, Buchgewinne wieder herzugeben oder die Hoffnung, dass der bereits sehr große Verlust doch noch im Plus endet, wenn Sie nur Ihren Stopp entgegen Ihrem ursprünglichen Plan ein wenig nach unten verschieben oder am besten ganz löschen. Ein gutes und vielleicht den meisten von Ihnen bekanntes Beispiel für den Einfluss des Risikos auf die Emotionen ist der Wechsel vom Demokonto ins reale Trading. Aus so manch einem profitablen Demotrader ist schnell ein Verlierer geworden, dabei ist der einzige Unterschied doch nur der, dass jetzt echtes Geld und damit echtes Risiko im Spiel ist.

Wollen Sie Ihr eigenes professionelles und natürlich erfolgreiches Tradinggeschäft frisch aufbauen oder sind Sie bereits mittendrin, aber alles andere als zufrieden mit dem Ergebnis, dann werfen Sie einmal ein Blick auf Ihr Risiko. Dieses könnte deutlich zu hoch sein. Das Ausloten der eigenen Komfortzone ist dabei gar nicht so schwer: Testen Sie sich einfach von unten an Ihre Grenzen heran. Demokonten sind bspw. eine gute Basis, um emotionslos eine erfolgreiche Handelstaktik zu entwickeln. Mit dieser im Gepäck, fangen Sie zunächst nur mit sehr kleinen Positionsgrößen das reale Trading an. Geben Sie sich hierbei einige dutzend Trades inklusive einer Serie von Fehltrades Zeit. Und ist auch dann noch „alles im Lot“, können Sie die Positions-



© Gina-Sanders - Fotolia.com

größe leicht anziehen. Wiederholen Sie diesen Vorgang solange, bis Sie merken, dass Sie Ihre Trades nicht mehr ruhig und gelassen umsetzen können. Aus dem Coaching von Tradern weiß ich, dass dieser Punkt meist schneller eintritt, als gedacht. Rudern Sie nun ein Stückchen zurück und bleiben Sie solange auf diesem Level, bis Sie auch hier diszipliniert Ihren Regeln folgen können. Dann können Sie immer noch, sofern es gewünscht ist, den nächsten Schritt mit einer neuen, leicht größeren Positionsgröße wagen.

Warum aber fällt es so vielen Tradern so unendlich schwer, diesen Weg zu gehen? Welche Risiken genau sollten Sie im Auge behalten? Und wie schaut es mit den allgemeinen Empfehlungen, die man mittlerweile überall im Internet findet, aus? Diese Fragen werden wir in der nächsten Folge aufgreifen.

Autor: Rene Berteit

Sie sind neu an der Börse und wollen gleich die richtigen Schritte gehen? Oder haben Sie vielleicht schon Dutzende von Büchern gelesen, Seminare besucht und trotzdem wollte sich der Erfolg nicht einstellen? Dies wäre nicht überraschend, denn Trading ist zwar einfach, aber immer höchst individuell.

Genau an diesem Punkt setzt Rene Berteit mit seiner langjährigen Erfahrung als Trader und Coach an und begleitet Sie auf Ihrem ganz persönlichen Weg zum Erfolg. Vom Start bis zum Profitrader. Im [Ausbildungs- und Seminarpaket](#) von Godmode-Trader.de haben Sie die einmalige Möglichkeit, sich zu einem unschlagbar günstigen Preis, zum Trader ausbilden zu lassen. Gemeinsam mit Rene Berteit können Sie die richtigen Schritte zur richtigen Zeit gehen.

Erfolgreiche Platzierung in Spanien

Eine Auktion zehnjähriger Staatspapiere spülte laut Bloomberg zehn Milliarden Euro in die spanische Staatskasse. Anleger erhalten dabei eine Rendite von 3,85 Prozent. Die Platzierung war vierfach überzeichnet.

Geldspritze in China

Pünktlich vor dem chinesischen Neujahrsfest pumpte die Zentralbank in Peking umgerechnet 31 Mrd. EUR in den Finanzmarkt. Daraufhin sanken die kurzfristigen Zinsen deutlich, nachdem zuvor die Angst vor ein Kreditklemme gewachsen war und die Zinsen auf den höchsten Stand seit sechs Monaten gestiegen waren.

Türkei hebt Leitzins drastisch an

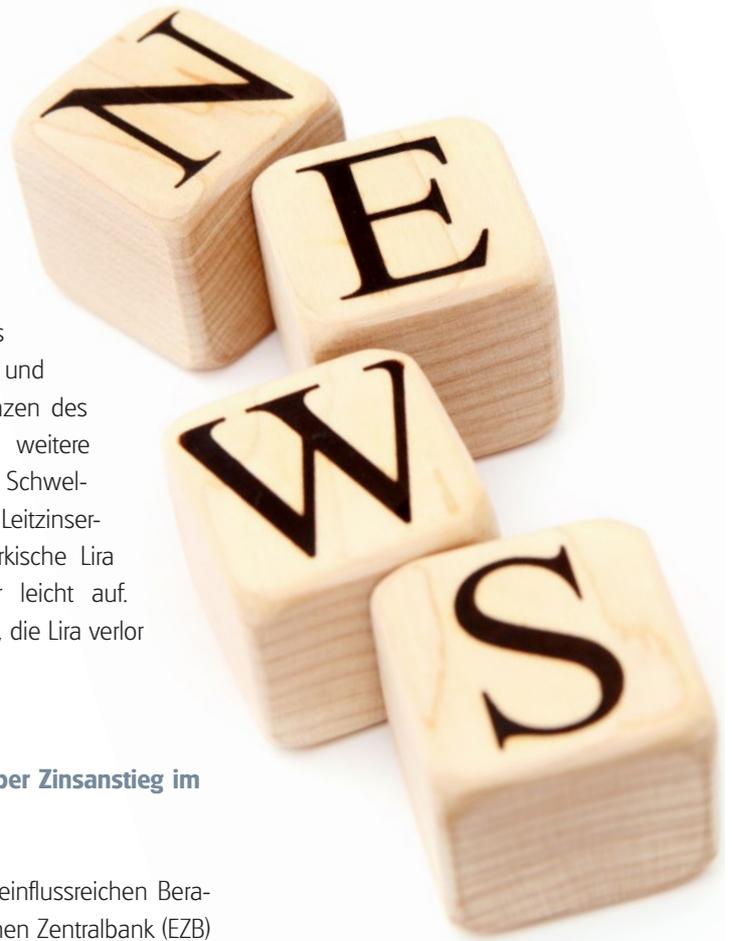
Die türkische Notenbank erhöhte den Leitzins von bisher 4,50 Prozent auf 10 Prozent. Der Zinssatz für Übernacht-Kredite stieg von bisher 7,75 auf 12 Prozent, der für Übernacht-Ausleihungen von 3,50 auf 8 Prozent. Damit setzt sich die türkische Notenbank gegen den zuvor drastischen Wertverfall der Lira zur Wehr. Seit Mai 2013 verlor die türkische

Lira gegenüber dem Euro rund 30 Prozent an Wert. Gründe dafür waren der Abzug ausländischer Investitionen infolge der Drosselung der Anleihekäufe durch die Fed, das hohe Handelsdefizit des Landes sowie die politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen des Landes. Hinzu kamen weitere Wachstumssorgen der Schwellenstaaten. Nach der Leitzinserhöhung wertete die türkische Lira zwischenzeitlich wieder leicht auf. Doch der Effekt verpuffte, die Lira verlor danach erneut.

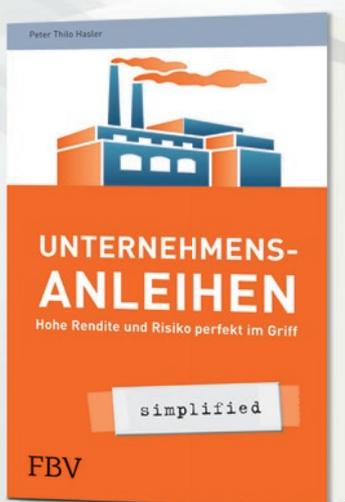
EZB-Berater besorgt über Zinsanstieg im Euroraum

Wichtige Vertreter einer einflussreichen Beratergruppe der Europäischen Zentralbank (EZB) zeigten sich besorgt über den raschen Anstieg des Referenzzinssatzes EONIA. Das geht aus einem Protokoll der jüngsten Sitzung der Geldmarkt-Kontaktgruppe hervor. EZB-Präsident Mario Draghi hatte zuletzt erklärt, die Währungshüter würden gegebenenfalls

handeln, sollte die Geldmarktzinsen unverträglich hochschnellen. Möglich wären massive Geldmarktspritzen wie in den Jahren 2011 und 2012.



Anzeige



Bereits seit Jahrhunderten sind Anleihen zentraler Baustein im Finanzierungsmix von Unternehmen. Insbesondere Bonds kleiner und mittlerer Unternehmen erfreuten sich in den vergangenen Jahren steigender Beliebtheit. Heute weisen sie vielfältige Merkmale auf, wie variable Verzinsung oder eine Index-Orientierung mit Inflationsschutz. Für Sie als Anleger stellt sich daher schnell die Frage: In Anleihen investieren – aber wie?

Peter Hasler beantwortet die wichtigen Fragen des Anlageerfolgs: Wie lesen Sie einen Wertpapierprospekt? Müssen Sie auch bei Anleihen diversifizieren und wenn ja, wie stark? Was müssen Sie tun, wenn sich das Rating einer Anleihe verschlechtert? Und wie schützen Sie sich vor schwarzen Schafen?

Wie Sie nicht nur die Grundlagen kennenlernen, sondern Risiken erkennen und sich ein Depot aus hochwertigen Anleihen zusammenstellen, zeigt Ihnen Peter Hasler in diesem Buch.

Peter Thilo Hasler
Unternehmensanleihen - simplified
 Hohe Rendite und Risiko perfekt im Griff
 ISBN 978-3-89879-826-6
 256 Seiten | 14,99 €

simplified



FinanzBuch Verlag

www.finanzbuchverlag.de

JETZT PORTOFREI
 BESTELLEN
 Ab 19,90 € innerhalb
 Deutschlands

ROHÖL MIT SEITWÄRTSTENDENZ

Beim Rohölpreis gehen viele Analysten eher von Seitwärtsmärkten aus. Mit Discount- oder Bonus-Zertifikaten können Anleger noch ansehnliche Renditen erwirtschaften.

Chinas Wirtschaft schwächelt. Der in der vergangenen Woche veröffentlichte Einkaufsmanagerindex fiel im Januar 2014 von 50,5 auf nun 49,6 Prozent. Damit notiert der Index unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten, ein Signal für eine schrumpfende Wirtschaft. Infolge dieser Nachricht fielen die Währungen mancher Emerging-Market-Staaten, insbesondere von Rohstoff-Exporteuren, binnen Tagesfrist teilweise zweistellig. Anleger befürchten nun einbrechende Rohstoffpreise infolge sinkender Nachfrage aus dem Reich der Mitte. Denn nach wie vor ist China der weltweit größte Rohstoffimporteur. Außerdem dürfte der Wachstumseinbruch auch negative Folgen auf das Wachstum der großen Exportstaaten weltweit haben. Denn in Phasen einer schrumpfenden Wirtschaft sinkt natürlich auch der Bedarf an Maschinen oder anderen Investitionsgütern. Das hat dann abermals einen negativen Einfluss auf den Rohstoffbedarf auch der entwickelten Industriestaaten - eine Preisspirale bei Rohstoffen nach unten könnte die Folge sein. Dabei ging die Weltbank Anfang dieses Jahres noch von weltweit steigen-



den Wachstumsraten aus. So soll 2014 das Wachstum von 4,8 Prozent auf 5,3 Prozent zunehmen. Infolgedessen ging die Internationale Energieagentur auch davon aus, dass der Internationale Ölverbrauch aufgrund der anspringenden Konjunktur in diesem Jahr steigen wird. Insbesondere in den USA sei in den ersten Tagen des Jahres die Nachfrage gestiegen.

Prognosen waren verhalten

Insgesamt waren die Prognosen bereits Ende 2013 für das kommende Jahr verhalten. So senkten die Analysten der Commerzbank bereits im November die Jahresprognose für das schwarze Gold. Danach soll ein Barrel Öl 2014 im Schnitt nur 106 US-Dollar kosten. Zuvor war man von 115 US-Dollar ausgegangen.

SEMINARE

ERFOLGREICH INVESTIEREN MIT AKTIENANLEIHEN – KOSTENFREIE WEBINARREIHE

Von den **Basics** über **fortgeschrittenes Wissen** bis hin zu **profitablen Strategien**, erhalten Sie in diesen drei kostenfreien Webinaren von den beiden Experten **Heiko Geiger** und **Torsten Metzner** – **beide von der renommierten Bank Vontobel** – alle wichtigen Informationen, um mit Aktienanleihen langfristig erfolgreich zu sein.

Termine – jeweils dienstags von 18:00 – 18:45 Uhr

- 11.02.2014 „Klassische Aktienanleihen“
- 18.02.2014 „Protect Aktienanleihen“
- 25.02.2014 „Protect Multi Aktienanleihen“

Zur kostenfreien Anmeldung zur Webinarreihe „Erfolgreich investieren mit Aktienanleihen“ gelangen Sie hier.

Grund für den negativen Ausblick ist vor allem die starke Ausweitung des Ölangebots insbesondere in den USA. Die OPEC könne so gezwungen werden, ihre Produktion zu drosseln, um einen weiteren Preisverfall zu stoppen.

ETF Securities geht in seiner Jahresprognose eher von einer Seitwärtsbewegung am Ölmarkt aus. Auch wenn die Öl-Nachfrage 2014 robust bleibt, wird der fortlaufende Anstieg des Öl-Angebots aus den USA wahrscheinlich Preis-erhöhungen begrenzen. Das Potential fallender Kurse ist laut dem Research von ETF Securities dagegen begrenzt, da Saudi-Arabien im Falle sinkender Preise seine Öl-Förderung drosseln kann. ETF Securities geht daher davon aus, dass Brent-Öl zwischen 100 und 120 US-Dollar je Barrel notieren wird und erwartet für die Öl-Sorte WTI einen durchschnittlichen Abschlag von etwa 10 bis 15 US-Dollar je Barrel.

Szenario für Discount-Zertifikate

Solche Negativausblicke inklusiv der Möglichkeit, dass die Sanktionen für iranisches Öl weiter gelockert wird, senkten bereits in den vergangenen Monaten die Erwartungen

für die Entwicklung des Ölpreises. Das zeigte sich auch nach Veröffentlichung des Einkaufsmanagerindex. Während es an den Börsen kräftig nach unten ging, sank der Ölpreis nur minimal. Alle Negativszenarien dürften so bereits eingepreist sein. Sowohl nach oben als nach unten sind die Kurse eher begrenzt, insbesondere beim WTI-Rohölpreis. Ideal für Discount- oder Bonus-Zertifikate, mit denen Anleger auch in Seitwärtsmärkten eine positive Rendite generieren können.

Mit dem WTI Light Crude Öl Future Discount 2014/11 (WKN: DZ41PN) von der DZ-Bank mit einer Laufzeit von rund zehn Monaten (24.11.2014) kann man bei einem Discount von 18,4 Prozent immerhin eine Seitwärtsrendite von 4,75 Prozent p.a. erzielen. Ebenfalls für defensive Anleger geeignet ist ein Bonus-Zertifikat von Goldman Sachs (WKN: GT6RDX) mit einer Laufzeit von nur knapp vier Monaten. Es bietet einen Puffer von 22,2 Prozent und bietet eine p.a.-Rendite von 5,36 Prozent. Etwas offensiver ist ein Bonus-Zertifikat der DZ Bank auf WTI mit einem Laufzeitende am 25.03.2015. Dieses bietet bei einem Puffer von 12,6 Prozent eine Seitwärtsrendite von 24,7 Prozent p.a.



Anzeige

WIR HABEN HEIMSPIEL UND LADEN SIE EIN!

Jetzt freien Eintritt zum Börsentag München sichern

FREUEN SIE SICH AUF ...

- spannende Vorträge am Stand von GodmodeTrader
- Jochen Stanzl, Markus Gabel, Harald Weygand u.v.m.

AM 29. MÄRZ 2014 IM MOC MÜNCHEN

HIER KOSTENLOS ANMELDEN!



SEHR GEEHRTE PRIVATANLEGER!

DIE BESTEN ANLAGEWEISHEITEN DER LETZTEN 10 JAHRE

Von Prof. Dr. Max Otte

Seit mehr als 10 Jahren sind die Investmentkolumnen von Max Otte für unzählige Privatanleger ein klarer, hilfreicher und oft auch unterhaltsamer Wegweiser im Investmentdschungel. In diesem Jahr wird das von Otte gegründete IFVE Institut für Vermögensentwicklung GmbH zehn Jahre alt. Mit dem vorliegenden Essayband würdigt der FinanzBuch Verlag das Jubiläum.

Das Institut steht dafür ein, mit transparenten Informationen Privatanleger bei der Entwicklung nachhaltiger und langfristig ausgerichteter Aktienstrategien zu unterstützen. Seit 2008 kann sogar in einen eigens aufgelegten Fonds, den PI Global Value Fund, investiert werden. Der Privatanleger hat auf diesem Weg die Möglichkeit, sein Depot nach der von Max Otte entwickelten Strategie zusammenzustellen. Einen tiefen Einblick in diese Methode gewährt dabei der wöchentliche Börsenbrief DER PRIVATINVESTOR.

Einleitung

Es gibt eine ganz einfache Frage, mit der Sie sofort erkennen können, ob ein Portfoliomanager oder Analyst etwas taugt: Schlägt er mit seinem Portfolio den Vergleichsindex? Gelingt ihm dies, können Sie sich näher mit seinen Empfehlungen beschäftigen. Gelingt ihm dies nicht, vergessen Sie besser seine Empfehlungen. Es ist dann sehr wahrscheinlich, dass er sein Geld mit dem Füllen von Papierseiten verdient, nicht mit dem Herausfinden erfolgreicher Investments. Alle Musterportfolios von Max Otte haben den DAX geschlagen, und zwar ohne häufiges Kaufen und Verkaufen!

Das Buch im Überblick

In den ersten Abschnitten zeigt Max Otte einen ausführlichen Rückblick auf ein Börsenjahrzehnt. Hier wird die Finanzkrise der Jahre 2007



bis 2009 ebenso behandelt, wie die Eurokrise in den Jahren 2010 bis 2012. Besonders interessant ist das Kapitel „Produkte und Praktiken – vor allem negative und betrügerische Praktiken der Branche.“ Der Autor nimmt die Methoden der Hedgefonds auseinander und zeigt, welche große Risiken Aktienanleihen und Discountzertifikate bergen. Es folgt ein Abschnitt über die Grundlagen zum Thema „Investieren.“ Der Ansatz des Value Investing spielt hier eine tragende Rolle, untermauert mit zahlreichen Beispielen, wie erfolgreiche Investoren wie Graham oder Buffett mit dieser Methode große Vermögen erwirtschaftet haben.

Im nächsten Abschnitt werden Börsenstrategien behandelt, unter anderem das Vorgehen von erfolgreichen Investmentgesellschaften wie BlackRock. Auch kommen typische Anlegerfallen und Grundzüge der Börsenpsychologie zur Sprache. Danach geht es ins Detail, denn Max Otto nimmt ausgewählte Aktien und Branchen unter die Lupe. Es beschäftigt sich unter Investmentaspekten mit bekannten Unternehmen wie Berkshire Hathaway, Google und Nestlé. Sehr aufschlussreich sind an

dieser Stelle der Ausblick und die möglichen Gewinn-Chancen bei den oben genannten Aktien. Ausführlich werden auch Chancen und Risiken anderer Anlageklassen – Gold, Immobilien, Anleihen – besprochen.

Zum Schluss des Buchs gewährt Max Otte den Lesern einen tiefen Einblick in die Musterportfolios aus DER PRIVATINVESTOR. Auch wird an dieser Stelle die Wertentwicklung der einzelnen Portfolios gezeigt. Zu guter Letzt gibt Max Otto noch wichtige Tipps und Ratschläge zum Thema Private Altersvorsorge, denn hier ist Deutschland Schlusslicht, mit fatalen Folgen für künftige Generationen, wenn der Einzelne nicht endlich für sich selbst private Vorsorge betreibt!

Fazit:

Wirklich erfolgreiche Anleger machen sich bei der Geldanlage ihre eigenen Gedanken und die hier ausgesuchten Kolumnen von Max Otte sind nicht nur ein spannender Rückblick auf ein Stück Börsengeschichte, sondern auch eine Fundgrube für neue Erkenntnisse zu aktuellen Problemen. Das Werk ist eine wahre Fundgrube an Börsenwissen- und weisheiten.

Bibliographie

Prof. Dr. Max Otte
 Sehr geehrte Privatanleger!
 Die besten Anlageweisheiten der letzten 10 Jahre
 352 Seiten, Softcover
 24,99€ (D) | 25,70€ (A)
 ISBN 978-3-89879-816-7
 FinanzBuch Verlag, München 2013

» Dieses Buch können Sie hier bestellen

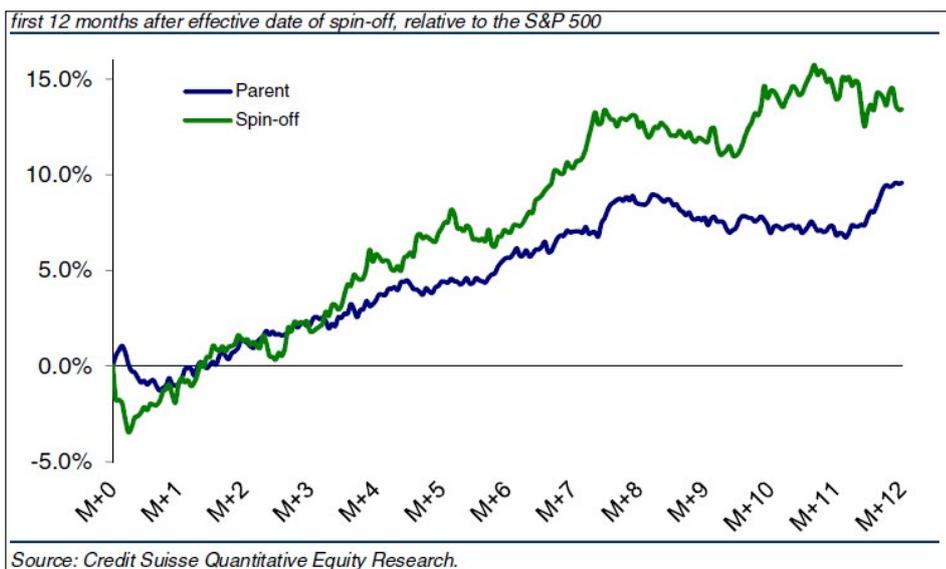
READY FOR „SPIN-OFF“ – VON UNTERNEHMENS-ABSPALTUNGEN PROFITIEREN

Viele Unternehmen haben sich über einen „Spin-Off“ erfolgreich von ihrem Mutterkonzern abgenabelt und ihren Anteilseignern dabei hohe Gewinne beschert. Ein neues Index-Zertifikat von Vontobel bringt Privatanlegern dieses Spezialthema streng regelkonform und gut diversifiziert näher.

Schon Aristoteles wusste, dass „das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile“. Leider gilt diese Lebensweisheit im ökonomischen Sinne nicht immer für Unternehmen, so dass sich das Management dazu entscheiden kann, einzelne Teilbereiche, die möglicherweise auch noch strategisch oder operational nicht mehr ganz ins Gefüge passen, abzuspalten. In der Fachsprache nennt man eine solche Ausgliederung einzelner Geschäftseinheiten und Übertragung der Anteile auf die Muttergesellschaft dann „Spin-Off“. Läuft das Ganze auch noch über einen Börsengang, bei dem die Mutter noch Hauptanteilseignerin bleibt, spricht man von einem „Carve-Out“. Bei einem „Split-Off“ geht die Kontrolle schließlich ganz auf die Tochter über. Wie eine Studie der Credit Suisse beweist, kann von einer Abspaltung nicht nur das Mutter-, sondern auch das Tochterunternehmen profitieren, letzteres nach einer kurzen Anlaufphase häufig sogar noch stärker wie der folgende Chart zeigt.

Investition in die weltweite 20 aussichtsreichsten Spin-Offs

Historisch gesehen konnten Spin-Offs über die vergangenen drei Jahrzehnte den Markt schlagen, wobei die Outperformance gerade im ersten Jahr am größten war. Das neue Endlos-Zertifikat von Vontobel auf den Solactive Global Spin-Off Performance-Index macht sich genau dies zunutze, indem auf vierteljährlicher Basis in die 20 jeweils vom Abspaltungsdatum her aktuellsten globalen Spin-Offs investiert wird. Um den sogenann-



ten „Spin-Off-Effekt“ zu vermeiden, nachdem die Titel in den ersten Wochen zunächst underperformen, muss jeder potentielle Aufnahmekandidat mindestens 30 Tage börsennotiert sein. Neben diesem eher qualitativen Kriterium wird bei der Auswahl aus Liquiditätsgründen zusätzlich auf eine Mindestkapitalisierung von 750 Mio. Euro und ein durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von wenigstens zwei Mio. Euro geachtet. In der anfänglichen Indexaufstellung vertreten sind Werte wie die Kraft Foods Group, Hankook Tire, News Corporation Class A oder auch die vor ca. sechs Monaten von Siemens abgespaltete Osram Licht AG, deren Aktie bereits ein Plus von über 70 Prozent aufweist. Das Branchenschwergewicht liegt mit 25 bzw. 20 Prozent derzeit auf den Sektoren Gesundheit und Kommunikation. Auf Länderebene dominiert klar die USA mit 65 Prozent vor dem

10-prozentigen Anteil Südkoreas. Anleger sollten hier auch ein mögliches Währungsrisiko einkalkulieren. Der Schweizer Emittent erhebt bei dem neuen Delta-1-Zertifikat für das Management eine jährliche Gebühr von 1,5 Prozent. Dafür werden die Ausschüttungen der Einzelwerte in den gleichgewichteten Index miteingerechnet. In einer Rückrechnung konnte der Basiswert bei einer leicht höheren Volatilität gegenüber dem MSCI World daily Net Return Index gerade in der längerfristigen Betrachtung überzeugen, legte er im 5-Jahreszeitraum doch um knapp 236 Prozent zu, während die Benchmark gleichzeitig „nur“ ein Plus von 92 Prozent aufs Parkett zauberte.

Der BörseGo Tipp:

Mit dem neuen Papier können Anleger streng regelbasiert und vor allem gut diversifiziert in das äußerst vielversprechende aber durchaus schwankungsfreudige Spezialthema „Spin-Off“ investieren. Insofern eignet sich das neue Index-Papier sehr gut für eine kleine Beimischung zu einem international aufgestellten Depot.

Solactive Global Spin-Off Performance-Index-Zertifikat

Emittent/WKN:	Vontobel / VZ2SP0
Laufzeit:	Endlos
Preis: (in Zeichnung bis 23.01.2014)	Ausgabepreis: 100 € (zzgl. 1,5 % Agio)

IMMOBILIENBOOM IN DEUTSCHLAND: SO PROFITIEREN ANLEGER MIT AKTIEN

Der deutsche Immobilienmarkt boomt. Mit Aktien von Immobilienunternehmen können Anleger auch ohne eigene Immobilie von steigenden Häuserpreisen und Mieten profitieren.

Seit der Finanzkrise ist wegen der durch die Notenbanken ausgelösten Liquiditätsschwemme und der Angst vor einem Inflationsanstieg viel Geld in den deutschen Häusermarkt geflossen. Immobilienpreise und Mieten ziehen besonders in den Ballungsgebieten deutlich an. Auch Anleger, die keine eigene Immobilie erwerben, können vom Boom auf dem deutschen Häusermarkt profitieren. Neben der Investition in offene Immobilienfonds kommt für Privatanleger insbesondere der Kauf von Immobilienaktien infrage. Im MDAX, dem Aktienindex für die nach Marktkapitalisierung und Streubesitz mittelgroßen deutschen Unternehmen, sind aktuell die Aktien von fünf Immobilienunternehmen enthalten. Dabei handelt es sich, absteigend nach der Marktkapitalisierung geordnet, um die Deutsche Wohnen AG, Gagfah, LEG Immobilien AG, Deutsche EuroShop AG und die TAG Immobilien AG. In den folgenden Abschnitten stellen wir alle im MDAX enthaltenen Immobilienunternehmen im Rahmen von Kurzportraits vor.

Deutsche Wohnen AG

Die Deutsche Wohnen AG entwickelt und bewirtschaftet Wohnimmobilien in Deutschland, insbesondere im Großraum Berlin, im Rhein-Main-Gebiet, im Rheinland, in Mitteldeutschland, in der Region Hannover/Braunschweig sowie in und um Magdeburg. Das Unternehmen besitzt aktuell rund 88.700 Wohneinheiten. Zur Geschäftstätigkeit des Unternehmens gehören die Bereiche Wohnungsbewirtschaftung, strategischer und operativer Verkauf sowie Pflege und Betreutes Wohnen. Auf Basis des für 2014 erwarteten Gewinns je Aktie liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) der Aktie der Deutsche Wohnen AG aktuell bei 18. Die Dividendenrendite auf Basis der im aktuellen Jahr erwarteten Ausschüttung (für 2013) beläuft sich auf 2,3 Prozent.

Gagfah S.A.

Die in Luxemburg ansässige Gagfah Group ist mit bundesweit rund 145.000 Mietwohnungen und weiteren 35.000 für Dritte verwalteten Wohnungen eines der führenden börsennotierten Wohnungsunternehmen in Deutschland. Das Kerngeschäft ist der Besitz und die Bewirtschaftung des geografisch in ganz Deutschland diversifizierten Wohnungsportfolios. In der Vergangenheit geriet das Unternehmen immer wieder wegen angeblich verwahlter Wohnungen und der Nicht-Einhaltung einer in Dresden unterzeichneten Sozialcharta in die Schlagzeilen. Das KGV auf Basis des für 2014 erwarteten Gewinns je Aktie liegt aktuell bei 14, die Dividendenrendite bei 0,1 Prozent.

LEG Immobilien AG

Die LEG Immobilien AG ist das jüngste MDAX-Mitglied unter den Immobilienunternehmen. Es handelt sich um das Nachfolgeunternehmen der im Jahr 1970 gegründeten staatlichen Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen. Seit dem 1. Februar 2013 ist die LEG Immobilien AG an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Das Unternehmen besitzt und vermietet aktuell rund 95.000 Mietwohnungen in Nordrhein-Westfalen. Das KGV liegt aktuell bei 14, die Dividendenrendite bei 4,0 Prozent.

Deutsche EuroShop AG

Die EuroShop AG nimmt eine Sonderstellung unter den deutschen Immobilienunternehmen ein. Das Unternehmen besitzt und vermietet keine Wohnimmobilien, sondern investiert ausschließlich in Einkaufszentren. Derzeit ist Deutsche EuroShop an insgesamt 16 Shopping-Centern in Deutschland sowie je einem Shopping-Center in Österreich, Polen und Ungarn beteiligt. Alle Objekte befinden sich laut Unternehmen an „erstklassigen Standorten“.

In Deutschland besitzt das Unternehmen Beteiligungen an Einkaufszentren unter anderem in der Nähe von Berlin, in Hamburg, Dresden, Kassel und Passau. Der Vermietungsstand beläuft sich insgesamt auf mehr als 99 Prozent, die Objekte sind also fast vollständig vermietet. Durch indexierte Mietpreise profitiert das Unternehmen indirekt auch vom Umsatzwachstum im Einzelhandel. Das KGV liegt aktuell bei 16, die Dividendenrendite bei 4,0 Prozent.

TAG Immobilien AG

Die TAG Immobilien AG und ihre zahlreichen Tochtergesellschaften besitzen und verwalten Wohn- und Gewerbeimmobilien, insbesondere in urbanen Regionen in Deutschland wie Hamburg, Berlin, München, Salzgitter und Nordrhein-Westfalen. Wertsteigerungspotenziale innerhalb des Portfolios sollen dabei durch aktives Asset Management sowie strategische Zukäufe attraktiver Objekte realisiert werden. Per 30.09.2012 befanden sich im Portfolio des Unternehmens 2.606 Wohngebäude mit insgesamt 68.781 Einheiten sowie 31 Gewerbeobjekte. Die Aktie des Unternehmens weist aktuell ein KGV von 12 auf. Die Dividendenrendite beträgt 3,9 Prozent.

Autor: Oliver Baron

PortfolioJournal Tipp:

Bei einer Fortsetzung des Immobilienbooms in Deutschland dürften auch die vorgestellten Aktien trotz des zum Teil schon recht hohen Bewertungsniveaus weiteres Kurspotenzial besitzen. Eine Investition in Aktien kommt allerdings nur für gut informierte Anleger mit einer hohen Risikobereitschaft in Betracht. Wie bei allen Aktien besteht auch bei den hier vorgestellten Papieren ein Kursrisiko bis hin zum Totalverlust. Grundsätzlich ist auf eine gute Diversifikation zu achten.

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist ein Gemeinschaftsprodukt der BörseGo AG und der Extravest GmbH.

Herausgeber:**BörseGo AG**

Balanstraße 73
Haus 11 / 3.0G
81541 München
Telefon: 089 / 76 73 69 0
Fax: 089 / 76 73 69 290

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,
Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE207240211

Extravest GmbH

Ickstattstraße 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Thomas Gansneder, Uwe Görler, Markus Jordan,
Dirk Peter, Helge Rehbein, Jochen Stanzl

Grafik:

BörseGo AG

Erscheinungsweise:

Monatlich

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.